

FeG  Markt Indersdorf



# Gemeinde-Brief

Ausgabe: Juni / Juli 2020

•• Leben in Coronazeiten • Hauskreise • Büchertisch • *cross it* Jugend ••

# Angedacht

## Pfingsten - Es geht um Gottes Gegenwart!

**D**ie Jünger haben Jesus sehr oft nicht verstanden, sie konnten nicht nachvollziehen, was er sagte und lehrte. Und manchmal waren sie sich auch ganz sicher, dass Jesus falsch liegen musste. Das sagte ihnen doch der gesunde Menschenverstand.

**A**ls Jesus zum Beispiel anfing davon zu erzählen, dass er nach Jerusalem müsse, um dort zu leiden und zu sterben (Matthäus 16,21-23), da nahm ihn Petrus sehr ernsthaft zur Seite und sagte ihm, dass das unter keinen Umständen passieren dürfe oder werde. Jesus aber machte Petrus schonungslos klar, dass er damit komplett danebenlag, auch wenn er vielleicht sehr vernünftig gedacht hatte. Aber Gottes Reich und Wille sind manchmal (menschlich betrachtet) sehr, sehr „unvernünftig“!

**A**ls Jesus seinen Jüngern offenbarte, dass es gut und nützlich für sie sei, wenn er sie verlassen würde (Johannes 16,7), da haben die Jünger innerlich bestimmt auch heftigst widersprochen (äußerlich haben sie es sich anscheinend nicht getraut). In der jüdischen Glaubenslehre hatten sie alle gelernt, dass Gott ausschließlich im Allerheiligsten

im Tempel in Jerusalem gegenwärtig ist. Dort kamen sie alle niemals hin. Nun hatten sie Gott in Jesus ganz gegenwärtig bei sich. Jesus erzählte und erklärte ihnen, wie Gott wirklich ist. Und vor allem zeigte und offenbarte er ihnen, wie Gott ist. Noch nie war Gott den Menschen so nah, wie in Jesus. So konkret und real! Endlich konnte man Gott in Jesus sehen und erkennen! Da war es doch ein totaler Rückschritt, wenn sich Gott in Jesus nun wieder zurückziehen wollte. Es konnte doch nur wieder schlechter werden.

**H**aben wir nicht auch schon manchmal den Wunsch gehabt, uns ganz persönlich mit Jesus zu unterhalten, von Angesicht zu Angesicht!? Ganz real und konkret!? Was kann es Besseres geben?

**D**och Gott hatte tatsächlich noch viel Besseres vor. Darum blieb Jesus nicht (leibhaftig) auf der Erde. Der Heilige Geist sollte kommen. - Und er kam. An Pfingsten. „Dann erschien etwas, das aussah wie Flammen, die sich zerteilten, wie Feuerzungen, die sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Und alle Anwesenden wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Zungen zu sprechen, wie der Heilige Geist es ihnen eingab.“ (Apostelgeschichte 2,3-4) Nun kam Gott den Menschen noch viel näher als in Jesus. Ja, er kam in alle Gläubigen hinein. Gott war

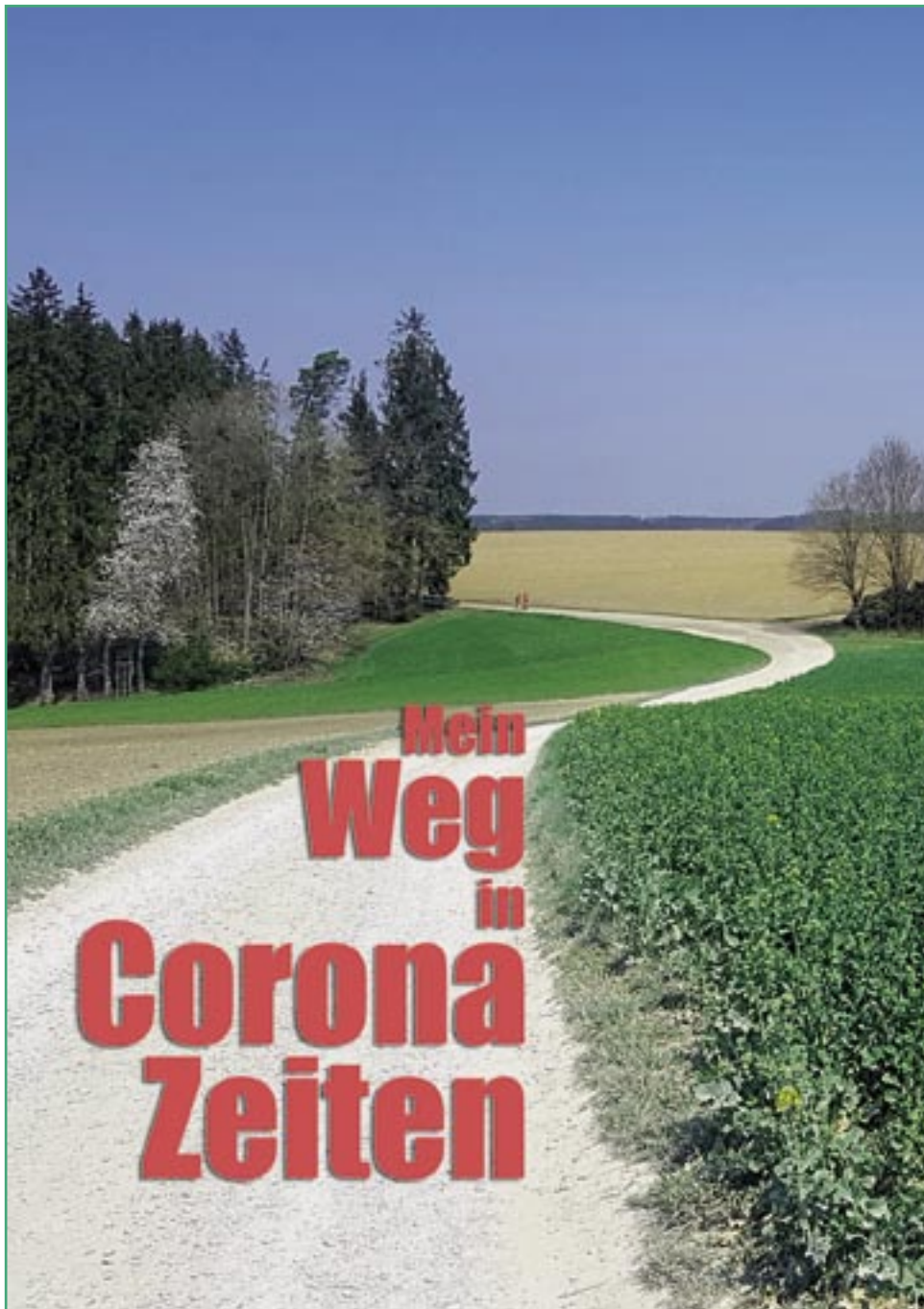
nicht mehr nur an einem Ort zur selben Zeit. Er war nun überall in der Welt, an jedem Ort und zu jeder Zeit - und in den Gläubigen.

**Z**u Zeiten von Corona, wo wir uns nicht alle zusammen treffen konnten und können, wurde und wird so richtig deutlich, welcher großer Vorteil es ist, dass Jesus (der zu einer Zeit nur an einem Ort sein konnte) nun nicht mehr bei uns ist, sondern eben der Heilige Geist! An jedem Ort der Welt ist er bei und in den Gläubigen. Unvorstellbar - und doch ganz real.

**P**fingsten heißt: Gott ist bei uns! Ganz real, ganz konkret! Wir sind nicht allein! Der Heilige Geist lebt in uns und umgibt uns. Was für ein Segen! Die Frage ist nur: Ist uns das bewusst? Und leben wir auch mit dem Heiligen Geist? Pfingsten lädt uns neu dazu ein!

Mit einem lieben Gruß





## Marcelle Breuer

Diese Zeit der Corona-Plage tut mir eigentlich gut, sogar sehr gut.

Ich bin sehr viel allein; aber gleichzeitig wirkt diese weltweite, kollektive und aufgezwungene Ruhe wie eine Ruhetherapie auf mich, ja wie eine Reha-Maßnahme, um vom Stress herunterzukommen. Ich genieße das total, das ist einmalig, das gibt mir sonst niemand. Dazu fühle ich mich frei von Druck von außen: ich kann, ich darf und ich will schon so lange mir die nötige Zeit zum Denken nehmen, Eindrücke gründlich zu verarbeiten. Gott schenkt mir Zeit, das entspricht meinem natürlichen, langsamen, aber gründlichen Verarbeitungsrhythmus. Ich bin frei von diesem stetigen schlechten Gewissen, weil ich mich womöglich zu wenig einsetze. Selbst der Druck aus dem Gemeinde- und/oder Familienleben, den man zwangsläufig empfindet, fällt von mir ab: Im Moment passiert nichts... Oder doch?

Ich erkenne: Die Schnelligkeit erstickt mich. Meine Gaben kommen zum Vorschein, wenn mir gegönnt ist, allein und nach meinem Maß zu leben. In der Verlangsamung höre ich Gottes Stimme in mir. Ich kann mich besser nach Gottes Gegenwart ausstrecken; will und kann seine Worte an mir umsetzen. Es ist, als ob ein Deckel sich aufmacht und ich darf heraus, mich entfalten statt nach Schema X funktionieren zu müssen. Ich

lese viel, nähe viel, gehe spazieren, schlafe viel und merke: Gott ist stets mit mir.

- Er schenkt mir Zeichen seiner Präsenz (eigenartige Begegnungen).

- Er schenkt mir die Kraft, Entscheidungen zu treffen, die mir schon lange viel Angst bereiteten

(Trennung aus einem fragwürdigen Familienchat mit meinen Geschwistern, OHNE dass die Familie Schaden nimmt - Gott gibt da eine einfache Lösung, wo wir weiter miteinander leben können und wo ich gespannt bin, was Er noch tut).

- Er schenkt mir die Kraft, aufs Neue und diesmal spürbar tiefer um Vergebung zu

bitten, Vergebung zu empfangen, Vergebung auszusprechen und anschließend zu segnen - völlig frei von Erwartungen.

- Er schenkt mir neue Zuversicht, damit ich an das glaube (das heisst: Noch ist es auf Erden nicht sichtbar, aber bei Gott schon, das hat Er mir schon lange versprochen). Er ermöglicht mir, die Erfüllung meiner tiefsten Sehnsüchte mit beiden Händen zu greifen und sagt mir sogar zu, dass Seine Gaben an mir meine Vorstellungskraft völlig übertreffen.

Nach Jahren wage ich es, den Schoß des Vaters (der mir doch alle Sicherheit gewährt) zu verlassen, um unter Seinem fürsorglichen und liebenden Blick Schritte zu machen. In der Zeit der





Langsamkeit gilt für mich ganz sicher: Weniger ist so viel mehr!!!

Ich weiß schon, aus der Krise sind wir nicht so schnell heraus. Aber ich ahne mit ziemlicher Gewissheit - und das ist Gottes Stimme - , dass Gott der Herr uns deutlich und laut zur Umkehr ruft. Er ruft, damit Seine Braut aufwacht, sich zur Hochzeit vorbereitet und deshalb anfängt, sich schön zu machen. Er will so viele Gäste wie möglich haben. Wann das sein wird, weiß

ich auch nicht. Wie sollte ich auch, selbst Jesus weiß es nicht!

Das alles ist, was ich vernehme und verstehe. Insgesamt spricht Gott viele Sprachen, deshalb will ich mich auch darin üben, meinen Nächsten zu lieben. Am besten schon mal damit, ihm mit Respekt und Anerkennung entgegenzutreten.

Marcelle Breuer - Gemeinde Eichstock

## Birgit Schneider

### Leben zwischen 2 Polen!

Einerseits, geht's mir wirklich sehr gut. Ich habe nun auch den Befund, dass ich keine Krebsparameter in meinen Genen habe. (In meiner Familie gibt es 5 Krebsfälle.) Das freut mich ganz besonders für meine Tochter und meine drei Enkelkinder. Ich fühle mich fit und gesund.

Ich genieße den unsagbar wunderschönen Frühling, unseren Garten und die Gassigehzeiten mit meinem Hund. Wir, mein Mann und ich, sind als Rentner ja irgendwie ziemlich professionell im Nichtstun, so dass wir auch überhaupt nicht das Gefühl haben, wir würden etwas verpassen. Im Gegenteil, die Entschleunigung in allen Lebensbereichen emp-

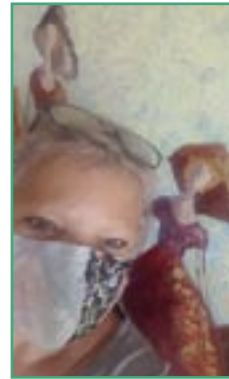


finde ich als sehr angenehm. Es fühlt sich für mich an wie geschenkte Zeit. Und ich bin sehr, sehr dankbar, dass wir auf dem Land leben.

Wir haben so einige Hofläden in der Nähe, die quasi rund um die Uhr die nötigsten Lebensmittel anbieten. Wo man entspannte Menschen trifft, keine Hamsterkäufe, keine Angst, dass man kein Klopapier mehr erwischen könnte, alles, alles sehr relaxt. Ich danke jeden Tag Gott dafür, wie reich er uns beschenkt. Unsere Kinder und Freunde sind gesund, wir können über moderne Medien Kontakt halten, ich spüre keinen Mangel. Außer die fehlende Gemeinschaft mit Familie, Freunden und den Geschwistern der Gemeinde und vor allem meine Hauskreise und die vielen

herzlichen Umarmungen. Ja, das fehlt mir wirklich sehr. Und ich freue mich riesig auf ein baldiges Ende der ganzen Maßnahmen.

Andererseits,



verfolge ich natürlich die Berichte über die Coronalage. Ich bin zutiefst berührt über die ganz persönlichen Situationen von Menschen, die Existenzängste haben, die ihre Angehörigen nicht verabschieden dürfen, wenn diese sterben, die allein zu Hause, in Heimen und Krankenhäusern sitzen usw. usw. Ich bin entsetzt darüber, welche Ängste durch entsprechende Propaganda in den Köpfen vieler Menschen sitzen, welche Aggressionen sich breitmachen, dass Menschen Nachbarn denunzieren, Alleinerziehende mit kleinen Kindern

und Home Office kurz vor dem Zusammenbruch stehen und vieles mehr. Und ich bin mir nicht mehr sicher, ob all die Maßnahmen, die wir jetzt erleben, noch sinnvoll sind. Und ich bin sehr dankbar, dass es nun auch Stimmen von Wissenschaftlern, Ärzten und Politikern (aus ernstzunehmenden Parteien) gibt, die Bedenken anmelden und die einen neuen Blickwinkel einnehmen. Immer wieder muss ich an meine DDR-Vergangenheit denken, an staatliche Vorgaben, Einschränkungen und Anordnungen, die zu meiner Flucht 1984 geführt haben. In mir macht sich eine Zerrissenheit breit.

Ich bete jeden Tag dafür, dass Gott den Entscheidern im Staat und der Welt Weisheit schenkt, gute, und seriöse Berater an die Hand gibt und diese Entscheidungen segnet.

Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen!  
Eure Birgit Schneider

## Renate Restle



Zu Beginn der Corona-Krise war ich erst mal traurig, dass mein Floridaurlaub dadurch nicht mehr möglich war. Doch schnell war mir klar, dass der Urlaub am Ort keine gute Erfahrung gewesen wäre. Strände geschlossen, Probleme mit der Schließung vieler Geschäfte etc. So wie hier. Meinen Urlaub habe ich dann zuhause genommen, um uns auch als Risikogruppe erstmal aus allem rauszunehmen.

Ich erlebe und erlebte die Zeit trotz vieler fehlender Dinge als gute Zeit, auch wenn wir unsere Kinder vorwiegend nur online sehen (auch bei beiden Geburtstagen). Uli und ich fühlen uns wohl, erleben die Natur und unseren Garten als großen Segen. Langeweile - Fehlanzeige! Die Ruhe, das schöne Wetter, keine Flugzeuge über unserem Kopf.

In der Praxis, in der ich arbeite, gab es viele Umstrukturierungen mit Kurzarbeit und veränderten Bedingungen, aber auch das haben wir gut hinbekommen. Durch meine Arbeit hatte ich natürlich auch immer die Möglichkeit unter Leute zu kommen. Da für mich Angst kein guter Ratgeber ist, kann ich auch vielen Patienten Ruhe geben und sie da abholen, wo sie stehen.

Ich selbst, als langjährige Intensivschwester, sehe es so, dass wir in Bayern ohne diese Maßnahmen die Situation in den Krankenhäusern nicht in den Griff bekommen hätten. Die Krise wurde aber gut genutzt, um Ressourcen freizuschäufeln, die es sonst nicht in diesem Umfang gegeben hätte. Jetzt sind wir gut gerüstet. Die Lockerungen werden kommen und nach und nach wird es leichter werden. Leider sehe ich viel Wut und Unverständnis, das ist für mich eigentlich das größte Problem. Ich verstehe sehr gut, wenn jemand wirklich in Not geraten ist (finanziell, emotional, sozial), dass er so reagiert, aber was wäre die Alternative gewesen? Spanien, Italien, USA wäre auch bei uns möglich gewesen. Für Verschwörungstheorien sehe ich keinen Grund und sehe nur, dass die, die ihnen nachgehen, über-

haupt keine Freude mehr empfinden. Das finde ich schade. Aber ich habe auch bei mir bemerkt, dass ich mich zuhause schlechter konzentriere und obwohl ich mehr Zeit habe, diese nicht gut nutze. Ich lenke mich oft ab, aber bin auch kreativer in meiner Freizeitgestaltung.

Die Gemeinschaft in der Gemeinde, im Hauskreis, mit Familie und Freunden geht mir ab, freue mich über die Möglichkeit der Online-Godis (hoffentlich bleiben wir dabei) und -Treffen, auch wenn das kein richtiger Ersatz ist. Es wird wieder anders werden und dann wünsche ich mir, dass wir alles in Angriff nehmen können, was wir geplant haben. Ich fühle mich gesegnet und bewahrt auch in dieser Zeit. Das erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Gott segne uns und unsere Gemeinde, die ich nebenbei bemerkt - sehr liebe!

Renate Restle

Uli

Eigentlich hat sich gar nicht viel geändert in diesen letzten 7 Wochen. Ich habe viele Spazierwege und Radwege entdeckt, die ich sonst nie kennengelernt hätte. Wir haben einen Garten hergerichtet, der um diese Zeit noch nie so gestaltet war. Und dann, als ich nicht so vie-



le Corona-News gelesen habe, war ich auch genauso drauf wie sonst auch und hatte dann auch keine Angst vor Ansteckung.

Ich habe in der Bibel mal Stellen gelesen, die ich sonst garantiert nicht gelesen hätte – z.B.

3. Mose (spez. Kap. 11). Es hat mich verblüfft, dass dort schon vor 3.000 Jahren reine und unreine Tiere und Hygieneregeln detailreich beschrieben wurden, die wir zum Teil bis heute nicht einhalten. Die Vorgaben sind so genau, dass man sich fragt, woher die Juden das wussten ohne Virologen und Labore und Mikroskope. Ganz einfach, es konnte nur von Gott kommen und ist ein weiterer schöner Beweis für die Echtheit und Wahrheit des Wortes Gottes.

## Pei und Frank

### Unsere Zeit mit Corona

Psalm 46:11 „Seid stille und erkennet, dass ich GOTT bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.“

Liebe Glaubensgeschwister, für die allermeisten, wenn nicht alle von uns, gibt es aufgrund der aktuellen Situation viele Einschränkungen, die uns zu schaffen machen. Die aktuelle Zeit zwingt die meisten von uns wahrscheinlich sich mehr auf die unmittelbare Umgebung und die wesentlichen Dinge zu konzentrieren. Vielleicht eine gute Chance für Reflektion und Veränderung.

Sicher jeder von uns setzt sich täglich zwangsweise mit den Nachrichten und den Vorgaben für unser Leben in Bezug auf Corona auseinander. Seit Januar

Habe mich sehr gefreut, dass wir über Zoom wenigstens virtuell verbunden waren mit den Geschwistern in der Gemeinde / im Hauskreis etc. Einen großen Dank an die Organisatoren! Trotzdem ist die Sehnsucht nach dem echten Zusammensein groß, auch wenn mir klar ist, dass es noch einige Monate dauern wird, bis wir das wieder so wie früher werden leben können.

Ich hoffe, dass wir auch als Gesellschaft aus dieser Pandemie lernen und Manches verändern und verbessern werden und uns nicht in Streitereien über Ungerechtigkeiten verlieren werden.

Liebe Grüße und seid „coronafrei“ umarmt!

Uli Restle

war für Pei die erste Aufgabe nach dem Aufwachen das Nachrichtenlesen der Neuigkeiten über die Ausbreitung des Coronavirus in China. Mit etwas Verzögerung, nachdem sich das Virus langsam nach Europa ausgebreitet hat, habe ich diese Verhaltensweise übernommen. Jeden Tag gab und gibt es Nachrichten mit den Erkenntnissen der verschiedenen Virologen, mit denen wir uns dann während dem Frühstück auseinandersetzen konnten und können. Wir fühlten uns genauso beschäftigt und belastet wie Frau Merkel.

Spaß beiseite! Ende letzten Jahres hatten wir für meine an Alzheimer erkrankte, pflegebedürftige Mutter glücklicherweise einen Platz im Betreuten Wohnen gefunden. Das war für uns wichtig, weil sie zur Risikogruppe zählt, während wir auch durch unsere Arbeit ein erhöhtes Infektionsrisiko hatten. Somit

müssen wir uns jetzt keine großen Sorgen um unsere beiden Mütter machen. Aufgrund der Konsequenzen bei einer Infektion war es leider nicht möglich meine Mutter zu besuchen. Wir mussten uns also auf den telefonischen Kontakt beschränken. Auch wenn sie den persönlichen Kontakt vermisst, geht es ihr gut.

Der direkte Kontakt zur Familie und zu Freunden und die damit verbundenen gemeinsamen Aktivitäten fehlen uns schon sehr. Wir sind beide sehr dankbar, dass es jetzt die Möglichkeit der Teilnahme an den Online-Gottesdiensten gibt. Es ist sicherlich etwas anderes den Gottesdienst als Gemeinde gemeinsam mit den direkten persönlichen Kontakten zu erleben. Trotzdem gibt uns auch diese Form des Gottesdienstes Kraft und wir spüren die enge Verbundenheit mit der Gemeinde. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die das auch in unserer Gemeinde möglich gemacht haben. Vielen, vielen Dank!

Bislang hatten wir in unserem Leben das Glück, dass wir nie mit Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in Berührung gekommen sind. Nun haben auch unsere Arbeitgeber Kurzarbeit angemeldet. Wie gut geht es uns doch, dass es in unserem Land so ein Instrument gibt, das letztlich Arbeitslosigkeit verhindert! Abgesehen von der Kurzarbeit hat das Home-Office für uns eine neue Bedeutung bekommen. Bis vor kurzem gab es bei mir die Option einmal in der Woche von zu Hause aus zu arbeiten, nun ist die Arbeit vom heimischen Schreibtisch aus zur Gewohnheit geworden. So ganz habe ich mich noch nicht daran gewöhnt.

Die Reisebeschränkungen haben für uns eine sehr positive Auswirkung, da es nun keinerlei Dienstreisen mehr gibt. Unseren geplanten Portugal-Urlaub können

wir leider nicht antreten.

Zu Hause ist es auch schön — haha. Jetzt haben wir alle Ecken von Hohenkammer und Umgebung bei unseren Spaziergängen richtig kennengelernt. Unsere Erde ist ein wundervolles Geschenk Gottes. Wir dürfen auch mal ein „modernes“ reduzierendes Leben erfahren: keine Feier, kein Shopping, keine Reise, kein Kino, sogar keine stressige Arbeit/Karriere. Was



machen wir nun mit der neu gewonnenen Freizeit? Wir haben uns beide entschieden an einem Fernstudienkurs teilzunehmen. Pei vertieft ihr Wissen in chinesischer Medizin und Literatur und ich beschäftige mich mit der Fotografie.



Ein Bibelsatz springt uns in unsere Gedanken: „Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus geht das Leben.“ (Sprüche 4:23)

Bleibt gesund!  
Pei und Frank

## Katrin Heikens

Wie mein Alltag aussieht? Wie ich meine Tage verbringe? Wie das mit meinem Studium gerade so läuft? Ob ich weiß, wann ich wieder in die Arbeit gehen kann oder ob überhaupt? Wie es mir mit der Situation so geht? Ob es auch was Positives hat?

Das sind Fragen, die mir in den letzten Wochen mindestens einmal gestellt worden sind. Ich möchte euch kurz mit reinnehmen, wie der „Alltag“ einer jungen Studentin gerade aussieht.

Seit Mitte Januar bin ich durch meine Semesterferien schon zu Hause. Unser Semester hat später und ausschließlich mit Online-Lehre begonnen. Mittlerweile weiß ich, dass all meine Kurse online stattfinden können. Heute haben wir erfah-

ren, dass dieses Semester keine Präsenzprüfungen stattfinden werden, es müssen also Alternativen her. Das ist alles sehr verwirrend und nervenaufreibend, weil niemand nichts Genaues weiß. Ich komme aber grundsätzlich sehr gut mit der Online-Lehre klar.

Neben den Vorlesungen und der Bearbeitung von Aufgaben mache ich viel Sport, telefoniere mit Freunden, puzzle, backe und ich versuche

jeden Tag spazieren zu gehen, am liebsten im Wald oder sonst an Blumenwiesen und Feldern vorbei. In der Natur können sich Geist und Seele eine Auszeit nehmen, die Natur und vor allem der Wald ist für mich ein großer Ruhepol und Rückzugsort.



Einmal die Woche geh ich reiten, was ein Highlight jeder Woche ist. Das Highlight dieser Woche ist aber definitiv der Spaziergang mit meiner besten Freundin!

Ich muss zugeben, dass ich die Gemeinde, vor allem die Rangers und die Jugend, unglaublich vermisse. Wir machen zwar online auch richtig coole Sachen (heute backen wir bei den Rangers mit unserem Team einen Kuchen), aber das ist überhaupt kein Ver-

gleich. Das fehlt mir sooo sehr, vielleicht sogar mehr als alles andere. Aber alles andere fehlt mir eben auch, mal gemütlich einkaufen zu gehen oder einfach was trinken zu gehen, rauszukommen und nicht nur meine 4 Wände und den Wald vor der Tür zu sehen. Sogar die Arbeit im Maierbräu vermisse ich (bald darf ich vielleicht wieder arbeiten).

ABER, jetzt kommts: Bei all diesem „Ich will wie-



der was tun, was anderes sehen, meine Freunde treffen“ hat die Situation so viel Positives für mich persönlich, meine Beziehungen und vor allem meine Beziehung zu Gott zu bieten! Ich habe so viel Zeit für mich, meine Familie und für meinen Vater im Himmel! Ich schaffe es endlich jeden Tag in der Bibel zu lesen, mit Freunden online zu lesen und mehr Zeit mit Gott zu verbringen.

Zur Ruhe kommen, nicht jeden Tag Termine. Telefonate mit Freunden gewinnen an Bedeutung, die Beziehungen zu den Einzelnen werden stärker und intensiver - ich spüre wie wichtig sie

in meinem Leben sind und wie schlecht ich auf sie und auf Gemeinde, auf euch alle, verzichten kann. Und jeden Tag lerne ich neu dankbar zu sein, dass es mir und meiner Familie verhältnismäßig gut geht.

Ich würde sagen, auch wenn ich das oft nicht so sehen kann und es auch schlechte Tage/Wochen gibt, an denen ich keinen Bock mehr hab: Die Situation ist gar nicht so schlecht für eine junge Studentin, die jetzt noch mehr Zeit hat und noch mehr zuhause ist als sonst.

Ich vermisse euch!!

Eure Katrin

## Anonym

2. Korinther 12,9 „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!“

Mit angezogenen Beinen sitze ich auf dem Bett. Meine Arme um meine Beine. Ich versuche krampfhaft, mich festzuhalten. Die Tränen strömen aus mir raus. Mein Herz zerbrochen. Es schmerzt so sehr, dass ich glaube, dass ich mich halten muss, damit es nicht einfach aus mir rausspringt.

Es war grad mal 10:00 Uhr und ich hab gemerkt, es geht wieder los. Die Kraft schwindet, der Schmerz ist kaum auszuhalten und die Gedanken kreisen schon wieder völlig irre durch meinen Kopf. Aber ich wusste, ich kann mich jetzt entscheiden, mich dem hinzugeben oder aufzustehen und Gott zu bestürmen. Ich bin spazieren gegan-

gen. Und ich hab zu Gott gesagt: „Ich kann nicht mehr. Gott, ich halte das einfach nicht mehr aus. Dieses Auf und Ab und dieser Schmerz machen mich fertig. Herr, ich brauche ein Zeichen von dir. Bitte, bitte zeig mir, dass du mich siehst, dass du mich nicht vergessen hast, dass ich nicht alleine bin mit all dem.“ Ich wollte daran glauben, dass er mich hört.

Mit einer so konkreten Antwort habe ich nicht gerechnet. Als ich wieder Zuhause war, hatte ich eine Nachricht in WhatsApp. Mit dieser Person hatte ich länger keinen Kontakt. Sie wusste also rein gar nichts von meiner Situation. Sie hat mir folgende Nachricht geschrieben: „Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm! Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen über-

steigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid. Schließlich, meine lieben Brüder und Schwestern, orientiert euch an dem, was wahrhaftig, vorbildlich und gerecht, was redlich und liebenswert ist und einen guten Ruf hat. Beschäftigt euch mit den Dingen, die auch bei euren Mitmenschen als Tugend gelten und Lob verdienen. Haltet an der Botschaft fest, die ihr von mir gehört und angenommen habt. Richtet euch nach dem, was ich euch gelehrt habe, und lebt nach meinem Vorbild. Dann wird Gott, von dem aller Friede kommt, bei euch sein.“ Dazu schrieb sie: „Bleibe dran und Gott gibt nie auf!“

Ich habe einfach nur geweint. Geweint, weil mein großer Gott mich so berührt hat. Weil er mein Herz so überschüttet hat mit seiner Liebe. Er hat mich nicht vergessen, im Gegenteil, ich bin ihm so wichtig, dass er mir gleich eine WhatsApp schreibt, weil er WUSSTE, dass ich eine klare Antwort von ihm brauche. Er wusste, dass ich das in Form einer Nachricht brauche, die ich immer wieder lesen kann und wodurch ich mich immer wieder erinnern kann, dass er wirklich da ist. Er wusste, dass mein Herz grad einfach nur schwer und beladen ist und er will so sehr, dass ich dranbleibe, neuen Mut, neue Zuversicht habe. Er gibt zu keinem Zeitpunkt auf!

Weißt du, meine vergangenen Wochen waren von einigen solchen Momenten gefüllt. Es war nicht leicht. Aber in all dem saß Jesus zu jederzeit neben mir, hat mich in den Arm genommen, mich getröstet. Ich wurde auf so viele Art und Weise von ihm beschenkt und gesegnet.

Der Schmerz ist immer wieder da. Momente, in denen ich den Blick auf ihn verliere, verzweifle und zerbrochen bin.

Aber er hat mich und dich im Blick. ZU JEDER ZEIT! Er fühlt mit. Alles, was er sich wünscht, ist mein und dein Vertrauen, meine/deine Hand und dass ich/du wieder aufstehe und weitergehe, nicht liegen oder stehen bleibe. Er ist so gut! Er ist so treu! Und wenn alles zerbricht, wenn nichts mehr sicher scheint, ist er sicher, bleibt er derselbe!!

Ich wünsche dir, dass du das erleben darfst! Egal, ob Corona dazu geführt hat, dass du voller Sorgen, Ängste, Zweifel oder Hoffnungslosigkeit bist oder ob etwas anderes in deinem Leben gerade echt schwer ist. Gott ist größer, größer als all das!! Und Gott ist voller Liebe, FÜR DICH! Und wenn du zu ihm schreist, wird er dir antworten!! Ich wünsche dir, dass du das erleben darfst, gerade jetzt in dieser verrückten Zeit!

# Florina Enz

Was für eine Zeit! Bei uns Schülern kommen sehr gemischte Gefühle hoch, wenn das Thema „Home-Schooling“ angesprochen wird. Zum einen natürlich die Freunde über das Ausschlafen, zum anderen ist es auch für uns eine komische Situation, die sehr von unseren Normen abweicht.

Es ist ein ganz anderes Gefühl, sich bei Fragen nicht einfach mal schnell an den Sitznachbarn wenden zu können, alle seine Freunde nicht wie gewohnt um sich zu haben, sein super leckeres Pausenbrot nicht mit der besten



Freundin teilen zu müssen, weil sie ihr mal wieder in der Küche liegen gelassen hat. Aber ich denke, es kann auch eine Chance für die sein, die sich mit dem selbstständigen Lernen und Organisatorischen bis jetzt eher schwergetan haben. Dadurch, dass man die Unterlagen aus der Schule von allen möglichen Fächern nur über den Computer zugesendet bekommt, muss jeder lernen, sich und seine Unterrichtsmaterialien zu organisieren, nichts zu vergessen und alles selbstständig zu bearbeiten. Zum Glück gibt

es inzwischen viele soziale Netzwerke, durch die es einfacher ist, auch mal mit den Freunden die Aufgaben zusammen zu machen. Zwar nur, indem man sich in einem Video-Chat mit ihnen trifft, aber das ist schon mal um einiges besser als nichts.

Dennoch ist und bleibt es eine Herausforderung für jeden, auch für die, die jetzt schon wieder in die Schule gehen dürfen. Den ganzen Tag mit einer Maske rumzulaufen ist mit Sicherheit auch nicht das, was man sich für sein Abschlussjahr gewünscht hat.

Aber trotzdem! Wir verlieren alle nicht die Hoffnung auf Besserung, darauf, dass wir bald wieder alle ganz normal in die Schule gehen können.

Flo Enz

# JUGEND - Breaking News

## Breaking News

Auch in diesen besonderen Zeiten - umgeben von Chaos, Social Distancing, Angst und neuen Herausforderungen - wollen wir Euch in die aktuellen News und Gebetsanliegen unserer Jugendarbeit mit hineinnehmen.

## JUGEND goes online!

Da wir uns derzeit nach wie vor nicht persönlich treffen können und dürfen, halten wir unsere Jugend-Treffen digital via Zoom ab. Das ist zum einen ein Geschenk, dass wir die technischen Möglichkeiten haben, um so etwas veranstalten zu können und Kontakt untereinander face to face, wenn auch digital, halten zu können. Auf der anderen Seite bringt das aber auch Herausforderungen und neue Umstellungen mit sich. Wir müssen neue Programme und Ideen entwickeln, wir müssen eine neue Form der digitalen Verbindlichkeit schaffen und wir müssen eine persönliche Beziehungsarbeit zu unseren Teens in eine neue Form transformieren.

Sehr gerne dürft ihr genau für diese Punkte beten und unsere Mitarbeiter stärken und inspirieren. Für diese „radikale“ Umstellung der Arbeit ist derzeit viel Kreativität gefordert.

## cross it-EVENTS

Selbstverständlich (und völlig zu Recht) haben auch wir alle Präsenzveranstaltungen vorerst komplett gestrichen. Das ist super schade und wir wissen nicht, wann und ob das dieses Jahr

überhaupt noch möglich sein wird. Da somit ein großer und maßgeblicher Teil unserer Arbeit wegbreicht, ist es uns ein Anliegen, dass die Community (regelmäßige JuGo-Besucher, Freunde aus anderen Gemeinden und andere Jugendgruppen) weiter bestehen bleibt und sich Beziehungen und Kontakte nicht auf Dauer auseinanderleben.

## Gebetsanliegen



Verbindlichkeit in einer digitalen Welt/Arbeit



Kreativität für unsere Mitarbeiter & Arbeit



Neue Konzeptideen, um in digitalen Zeiten Beziehungsarbeit machen zu können



Zusammenhalt in der Community & keine Kontaktverluste

„Gott segne und bewahre euch - gerade und auch - in diesen bewegenden Zeiten! The best is yet to come.“

cross it-Redaktion



# Büchertisch

Die Damen vom Büchertisch stehen euch gerne mit Rat und Tat zur Seite. Ihr könnt bei ihnen auch Bücher/CDs etc. vorbestellen.

Da wir für jede/s verkaufte Buch/CD 10% bei Büchern bzw. 20% bei CDs erhalten, freuen wir uns, wenn ihr eure Bücher/CDs vom SCM-Verlag

am Büchertisch oder über den Link auf unserer Website (<https://feg-indersdorf.de>) bestellt (oben „GOTTESDIENSTE“ anklicken → runterscrollen bis „BÜCHERTISCH“ → den Link „Zum SCM-Shop“ anklicken - dann landet man direkt auf der Website vom SCM-Shop.). Herzlichen Dank!

**So wird die Qual der Wahl genial!**

**Welche Entscheidung ist die richtige?**  
Folgen wir unserem Bauchgefühl? Der Meinung anderer? Oder Gott?  
Und wahr, weiß man überhaupt, was aus seiner Sicht ein guter Weg sein könnte?  
Tobias Teichen stellt fünf biblische Methoden vor, die dir zeigen, dass Entscheidungen treffen ganz einfach und befreiend sein kann.  
**Aha-Effekte garantiert!**

Tobias Teichen  
Choice  
Weil Vielleicht keine Entscheidung ist  
Gebunden, 17 x 23,5 cm, 224 S.  
226.886 19,99 €

Quelle Cover: scm-shop.de

Buch - Tipp



Marc Bareth: „**Beziehungsstark**. 5 Minuten für eine richtig gute Partnerschaft“

Abertausende Schmetterlinge im Bauch. Einen perfekten Partner. So ähnlich suggerieren uns Hollywood-Filme die Liebe. Marc Bareth beleuchtet in diesem Buch sieben Themengebiete (Kommunikation, Eheverständnis, Konfliktlösung, Beziehung pflegen, Sexualität, Spiritualität und gemeinsame Vision).

Preis: 14,99 Euro, Empfehlung: SCM-Shop

# Hauskreise

Genereller Ansprechpartner für Hausbibelkreise:

Markus Rose, 08136 / 80 61 53, [pastor@feg-indersdorf.de](mailto:pastor@feg-indersdorf.de)

# FeG - Nachrichten

Als Gemeinde freuen wir uns sehr über die Geburt von Noah Benjamin Jürgens am 30.03.2020 und Carlotta Selma Schall (tatsächlich auch) am 30.03.2020!

Wir wünschen den beiden neuen Erdenbürgern sowie den Eltern und Geschwistern Gottes reichen Segen, Gesundheit und sehr, sehr viel Freude miteinander!



Noah Benjamin Jürgens



Carlotta Selma Schall



Brauchst du Hilfe beim Einkaufen, suchst du dringend jemand, der dein Kind heute aus der Schule abholen kann, weil du verhindert bist? Oder hättest du gerne Kontakt mit Menschen, die dein Hobby teilen, wie z.B. Radfahren oder Wandern? Brauchst du einen dringenden Rat in Amtsangelegenheiten oder Baumaßnahmen?

Für diese und andere Fälle haben wir in der Gemeinde die Aktion „Miteinander - Füreinander“ gegründet.

Wir freuen uns auf deinen Anruf!

Violetta Angyan, Telefon: 08136 / 229 323

Birgit Schneider, Telefon: 08250 / 99 768 10

Regelmäßige Veranstaltungen • FeG  Markt Indersdorf

**Aufgrund der Versammlungsbeschränkungen haben wir zurzeit keine festen Veranstaltungen.**

**Aktuelle Veränderungen stehen auf unserer Homepage:**

## feg-indersdorf.de/Kalender

### Pastor (V.i.S.d.P.):

Markus Rose  
Tel.: 08136 / 80 61 53  
pastor@feg-indersdorf.de

### Gemeindeadresse:

Lorenz-Braren-Straße 30  
85229 Markt Indersdorf

### Internet:

<https://feg-indersdorf.de>

### Bankverbindung:

Spar- und Kreditbank Witten  
IBAN: DE95 4526 0475 0000 6859 00  
BIC: GENODEM1BFG

### Gemeindeleitung / Ältestenkreis:

Reinhard Schmutz	08136 / 68 33
Wolfgang Bayer	08131 / 66 86 96
Uli Hoffmann	08250 / 12 88
Jochen Körner	08137 / 80 86 50
Jens Kläiber	08254 / 99 73 00